



Nummer

263.

Montag,

3. November 1817.

A u g e n s p r a c h e.

Wenn die Späher lauschen,
Forschend auf uns sehn,
Laß uns Blicke tauschen,
Die sie nicht verstehn.

Was die Schrift bedeute
Auf der Kugel klein,
Wissen nur Geweihte,
Lesen sie allein.

Mir, geliebtes Wesen,
Schreib' sie ohne Trug,
Wollen Andre lesen,
Schließe schnell das Buch!

Was der Mund verkündet,
Ist oft falscher Scherz,
Doch im Aug' entzündet
Seine Schrift das Herz.

Darum will ich bauen
Auf den holden Blick,
Deinem Aug' vertrauen
Kündend mir mein Glück.

Astronomen spüren
Nach den Sternen fern,
Ich will nur studiren
Deinen Augenstern.

J. F. Castelli.

D a s P f ä n d e r s p i e l.

(Fortsetzung.)

40.

K r e u z.

Mein und der Meinen Wohlstand, der edle Zweck und das reine Glück meines Lebens, war Mathildens Werk. Alle meine Leute verehrten sie, wie eine Heilige; ich betete sie an. Auf dem Stahlspiegel ihres Wandels hastete kein Rost; ihr Geist, ihre Bildung, ihre Kenntnisse hatten mir die tiefste Achtung abgewonnen, und ihre Reize, die in der vollen Blüthe ihrer Kraft standen, betrachtete ich oft mit stillem Entzücken. Ich nannte sie, so hatte sie es ausdrücklich gewollt, Du; sie mich hingegen Sie; indessen erlangte ich nach unendlichen Bitten von ihr, daß sie auch mich Du hieß; jedoch geschah dieß nur unter vier Augen. Das erste Mal, als ihrem kleinen Rosennunde, das durch mein Betteln abgewonnene kurze Wort entglitt, ward der Sammet ihrer Wange wie mit Karmin übergossen, und als sie es lange schon ausgesprochen hatte, sagte sie in der Verwirrung — nein ich kann's nicht sagen — und lief voll holder Scham zum Zimmer hinaus.

Zum guten Morgen und zur guten Nacht erhielt ich einen Kuß; Jahre lang war ich auf dieses kargliche Deputat beschränkt, und wer die frischen Lippen dieses Engelköpfcchens sah, hätte bei dem Gedanken, sie täglich nicht wenigstens tausendmal küssen zu dürfen, den Verstand verlieren mögen. Nach